

Sehr geehrter Herr Schweitzer,

die Allgemeine Zeitung vom 22.10.2015 zitiert Sie auf Seite 6 wie folgt:

„Wir brauchen eine klare Ansage aller politischen Parteien in Rheinland-Pfalz, dass wir die AfD ächten. Es darf keine Zusammenarbeit mit der AfD geben, keine gemeinsamen Aufrufe, keine Unterstützung in Kommunalparlamenten. Ich erwarte auch von allen Parteien ein klares Bekenntnis, dass es keinerlei Zusammenarbeit mit der AfD nach der Landtagswahl geben wird. Das sind Rechtsradikale im Schafspelz: Figuren wie Björn Hocke sind für mich Brunnenvergifter.“

Ich bin eine der Figuren, die Sie angegriffen haben und komme unter Verzicht auf politisch-korrekte Sprachregelung bei offenem Visier gleich zur Sache: Ihre Anschuldigungen weise ich aufs schärfste zurück und missbillige Ihren Ächtungs-Aufruf nachdrücklich. Die auf dem Boden des Grundgesetzes und der Verfassung von RLP ausgearbeiteten Zielsetzungen der AfD sind in den Leitlinien festgelegt.

Eine solche Broschüre wollte ich Ihrem Genossen Pörksen am Samstag, 24.10.2015, 12.00 in der Fußgängerzone von Bad Kreuznach überreichen. Er lehnte mit den Worten ab: „Das glaubst Du wohl selbst nicht“ und schritt empört vorbei! Respekt Herr Schweitzer! Ihr Kampfaufruf an die Genossen zur Ächtung der AfD zeigt schon Wirkung, obschon der bisherige Umgangston im Kreistag Bad Kreuznach auch mit den AfD-Parlamentariern gepflegt, ja fast freundschaftlich gestaltet wurde.

„Denn s(S)ie wissen nicht, was s(S)ie tun“, ein Filmslogan aus den Sechzigern trifft den Nagel auf den Kopf. Sie haben das Wort „Ächtung“ zu einem politischen Kampfbegriff hochstilisiert. Der mit der Acht belegte Bürger ist ja vogelfrei, rechtsfrei. Die im Lande bekannten Aktivisten umschriebener Szene wurden sicherlich hellhörig, da Sie quasi einen Freibrief ausstellten.

Herr Schweitzer, Sie sind ein Ignorant und taumeln grüngesteuert mit großen erstaunten Augen ins politische Nirwana. Das ist Ihre Zukunftsperspektive, wenn Sie realitätsverweigernd der sachlichen, mit Argumenten belegten Diskussion aus dem Wege gehen. Zur gefälligen Kenntnis füge ich die AfD-Leitlinien in der Anlage bei, deren Studium ich Ihnen dringend empfehle.

Pauschalverurteilung aller kritischen Demonstranten kommt einem unhaltbaren Vorurteil gleich. Der Bürger - durch die Flüchtlingsinvasion alarmiert - der seinen Kulturkreis und seine Identität bewahren will - der dafür in Sorge und unter Zukunftshorror friedlich demonstriert - wie jetzt im Westerwald geschehen, wird als Fremdenhasser, Fremdenhetzer, Rassist, Rechtsextremist, (Rechts)Populist und natürlich als Nazi diffamiert (0-Ton Malu Dreyer).

Die Basis der Souveränität und Staatlichkeit der BRD werden hergestellt mit Hilfe der Kontrolle über die Grenze und den Zugang ins Land. Strafrechtsexperten sehen in der Massenmigration die verfassungsmäßige Ordnung bedroht.

Auch durch Flüchtlingsinvasion und Flüchtlingsokkupation kann die Ordnung des gefluteten Landes geändert, gar beseitigt werden. Dann würde Massenmigration zur Kriegswaffe, soweit die nachdrückliche Einschätzung der Experten.

Herr Schweitzer, wenn Sie als Mitglied der SPD nach Absingen der „Internationale“ von der sozialistischen Weltherrschaft träumen, so ist das Ihr Recht, eine solche Meinung zu vertreten. Allerdings müsste ich Sie jetzt, Ihrer Denkart folgend im Umkehrschluss als Deutschlandhasser und als Linksextremer bezeichnen, was ich natürlich unterlasse, sinngemäß nach dem Motto von Voltaire: „Ich verachte Ihre Meinung, würde jedoch mein Leben geben, damit Sie sie äußern können.“

Ich bedaure insgesamt die Verrohung der politischen Kultur. Ich frage mich, wie Sie das soziale Miteinander stützen und tragen wollen, wenn Sie in RLP zur Ächtung der AfD aufrufen. Zumal Sie als Repräsentant und Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion die demokratischen Regeln kennen und achten sollten.

Die Ächtung ist eine seit dem frühen Mittelalter geübte Friedlos- und Rechtloserklärung bei

Ladungsungehorsam, Urteilsungehorsam sowie Straftaten. Auf die Geschichte der Ächtung möchte ich im Folgenden näher eingehen, damit Sie, Herr Schweitzer, erkennen mögen, welche dämonisch-demagogische Bühne Sie durch Ihren Ächtungs-Aufruf betreten haben.

Seit 1220 gehen die Reichsacht und der Kirchenbann Hand in Hand, daher die Formel „in Acht und Bann“. Ab 1532 regelte die Constitutio Criminalis Carolina das seit 1519 zur Zeit Karls des Fünften bestehende Ächtungsverfahren. Die gegen Bürger ausgesprochene Ächtung erklärte diese für vogelfrei, d.h. sie konnten gefangen oder getötet werden, der Besitz fiel dem Inquisitor oder dem Kurfürst zu. Bekannteste Ächtung wurde 1521 gegen den Mönch Martin Luther im Wormser Edikt ausgesprochen. Als Grund wurde angegeben: Häresie und Reformansinnen. Man beachte den feinen Unterschied: eine Straftat lag nicht vor, er wurde wegen seiner Gesinnung als Ketzer beschuldigt!

A(Ä)chtung: wie sich die Zeiten gleichen! Die katholische Kirche bestand damals auf der Meinungs- und Verkündigungshoheit. Heute hat sich als hoheitliche Meinungsindoktrination die „Political-Correctness“ Szene etabliert, als deren Vertreter, Sie, Herr Schweitzer, den politischen Kampfbegriff „Ächtung“ aktiviert haben. Ihr Ehrgeiz ist primär wohl befriedigt, denn Sie stehen schon auf der Wikipedia-Seite als neuzeitlicher Initiator der Ächtung. Sie befinden sich in guter Gesellschaft. Auf anderen Seiten von Wikipedia kann man die Ächtungsszenarien der Nazis und der Stasi nachlesen.

Sie haben aus der Geschichte nichts gelernt und sich selbst demaskiert. Die aktive negative Toleranz, die der Ächtungs-Aufruf beinhaltet, führt direkt in das von Ihnen angestrebte „Neue Weltbild“ - welcher Art? Das kann sich der Bürger selbst ausmalen. Ein demokratisches wird es nicht sein, geschweige denn ein „Vielfältiges“. Der Bürger spürt das. Umerziehung durch Indoktrination! Sie hetzen die Linksextremen gegen deutsche Bürger auf! In welchem Auftrag handeln Sie? Das kann kein guter Auftraggeber sein - Ächtung als Alltagserscheinung! WANN BIN ICH DRAN? Einsätze der linken „Mummis“ (Vermummten) als Bereicherung der politischen Vielfalt? Man kann, wie die Geschichte beweist, den Bürger an Manches gewöhnen. Auf dieses System des Neototalitarismus, freudig vollstreckt durch die „Mummis“, bewegen Sie sich zu, Herr Schweitzer! Doch für diesen Prozess sind die Bürger nicht mehr erreichbar! Deshalb, als Ultima Ratio Ihr skrupelloser Ächtungs-Aufruf! - „Mummis, hört die Signale!“

Ihre Machtdemonstration unter Nutzung medialer Strukturen hat m.E. vier Ziele :

1. nach innen der SPD gegenüber zur Sicherung Ihrer Vorsitzler-Position.
2. nach außen der Öffentlichkeit, dem Bürger gegenüber, dass Sie die Meinungshoheit haben.
3. Kritiker sollen eingeschüchtert werden.
4. die Aktivisten sollen aktiviert werden. Als Quintessenz Ihres Dominanzverhaltens prophezeie ich Ihnen den Rückfall in die politische Pubertät.

Selbst wenn man die neuzeitliche Auslegung des Begriffes Ächtung nachschlägt, so findet man multiple Synonyma: „Ablehnung, Anprangerung, Geißelung, Missbilligung, Verdammung, Verurteilung, Verwerfung, Stigmatisierung, Absonderung, Ausgrenzung, Ausschaltung, Ausschließung, Ausschluss, Ausstoßung, Boykott, Isolation, Isolierung, Verstoßung!“ Für mich immer noch eine boshafte Vielfalt, um sich Schikanen und Repressionen auszudenken. Eine bedeutsame Drohkulisse, derer sich die linksextremen Netzwerke gemäß Ihres Ächtungs-Ausrufes bedienen könnten. Sie setzen ein unmissverständliches Zeichen, ja eine Aufforderung zu demokratievera(ä)chtenden Verhaltensweisen.

Die über zwanzig Gruppen linksextremer Couleur in der BRD lassen sich das nicht zweimal sagen, sondern schlagen im wahrsten Sinne des Wortes einfach zu und da sie Feiglinge sind natürlich vermummt und immer in der Gruppe (siehe AfD-Stand Frankfurt).

Herr Schweitzer, Sie entkoppeln durch den Ächtungs-Aufruf die Täter von jeglicher persönlichen Eigenverantwortung.

Die Schmähung -Teil der psychischen Gewalt, die gewaltige Macht des Wortes nutzend- ist wieder da!
Die Propagandisten jener bösen Mächte, die wir aus unserer deutschen Geschichte kennen, haben diese Methode „in extenso“ genutzt.

Herr Schweitzer, verlassen Sie sofort diese Irrwege und kehren auf den Pfad der politischen Tugend zurück. Wenn Sie ein Gewissen haben, dann revidieren Sie Ihren Ächtungs-Aufruf! Und da ich mir sicher bin, dass Sie das nicht tun werden, fordere ich Sie auf zurückzutreten, damit ein anständiger, uneigennütziger und ehrenhafter Demokrat nachrücken kann.

Mit Ihrem Ächtungs-Aufruf verstoßen Sie gegen Artikel 1/Abs 1 GG:"die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung...! Weiterhin verstoßen Sie gegen die Parteienregelung, im Art. 21 Abs. I GG festgelegt: Die Parteien sind als Zentren der politischen Meinungsbildung und Meinungsäußerung die unerlässlichen Instrumente unserer repräsentativen Demokratie. Sie haben die demokratischen Grundsätze und den Rechtsrahmen verlassen.

Sie setzen den Ächtungs-Aufruf als politische Strategie zur Zerstörung der AfD ein. Ihre Unfähigkeit den politischen Gegner mit Argumenten zu widerlegen, gleicht einem suizidalen Eingeständnis politischer Ohnmacht.

„Gefühle sind politische Tatsachen“ (Otto Schily) und sollten angemessen mit politischen Argumenten widerlegt werden. Politiker, welche die Kloaken-Sprache benutzen, sind inakzeptabel. „Ich habe nicht damit gerechnet, dass die braune Soße bei der ersten Gelegenheit so schnell wieder hoch kommt“ (O-Ton OB Heike Kaste-Meurer, 29.10.2015, Off. Anz.). Sie sehen, Herr Schweitzer, Ihr Beispiel macht Schule. Den gestifteten Unfrieden haben Sie zu verantworten.

Meinungen und Gefühle kann man nicht unter Strafandrohung richtungsweisend bestimmen wollen. Jeder kann sich beliebig aus dem reichhaltigen Schatz des christlich-humanistischen Wertekanons bedienen. „Die Gedanken sind frei...“ dafür setzt sich die AfD weiterhin mit Herz, Sinn, Verstand und Mut zur Wahrheit unbeirrt ein. Blinde Unterwerfung kann niemand von uns erwarten.

„Dämonisierung ist keine Politik“ (Egon Bahr). Ich frage mich daher, ob Sie selbst wissen, was Sie mit dem Ächtungs-Aufruf in die politische Arena geworfen haben. Ob Sie selbst wissen, welchen gesellschaftlichen Mechanismus bzw. Prozess Sie in Gang gesetzt haben, wage ich auch zu bezweifeln. Daher konfrontiere ich Sie mit der Theorie von Raul Hilberg. Er unterteilt den Prozess „Die Kette der Zerstörung“ in fünf Phasen: 1. Identifikation 2. Ächtung 3. Enteignung 4. Konzentration 5. Vernichtung.

Entwickelt an Hand von Verbrechen im 3. Reich ist der Prozess „Die Kette der Zerstörung“ auch allgemein auf gesellschaftliche Mechanismen anwendbar. Gesellschaftliche Prozesse sind jedoch keine Automatismen. Der hier in Rede stehende von Ihnen initiierte Mechanismus kann und muss gestoppt werden und zwar sofort. „Lawinen haben nicht die Gewohnheit, auf halbem Wege stillzustehen und Vernunft anzunehmen“ (Erich Kästner). Deshalb wiederhole ich meine Appellation: Revidieren Sie Ihren Ächtungs-Aufruf.

Die Geister, die Sie riefen, werden Sie wahrscheinlich nicht mehr los: „30 Personen stürmen das Haus der Burschenschaft Germania zu Halle in Mainz“ (Off. Anz. 29.10.2015)

Sie bezeichnen mich als Brunnenvergifter. Sie benutzen dabei einen antisemitischen Begriff aus dem Mittelalter, mit dem jüdische Bürger belegt wurden, um den angeblichen Verursacher einer pestalischen Erkrankung zu markieren. Das Schicksal der verbal so gekennzeichneten Menschen ist hinlänglich bekannt. Sie beschuldigen mich einer vorsätzlichen Straftat unter Wiederholung eines unhaltbaren, unwahren Vorwurfs gegen die damaligen jüdischen Mitbürger.

Ich wiederhole nochmals: „Dämonisierung ist keine Politik“.

Herr Schweitzer, Sie täuschen und belügen die Öffentlichkeit, wenn Sie den verbalen Rollentausch vornehmen.

Als demokratischer Repräsentant sind Sie unerträglich!

Herr Schweitzer, treten Sie zurück zum Wohle von Rheinland-Pfalz und zum Wohle der zweiten deutschen Demokratie!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Walter Ott